

Armut geloben. Ihr erstes Hospital hatten Kaufleute aus Italien in der Nähe des hl. Grabes gebaut. Nach Verlust des hl. Landes zügelten sie nach Rhodus und Malta (Malteser) über. — Der Tempelorden ist von 9 französischen Rittern gestiftet und hatte sein Ordenshaus auf der Stätte des salomonischen Tempels. Die Ritter waren an weißen Mänteln mit roten Kreuzen kenntlich. Sie hatten außer Gehorsam, Keuschheit und Armut auch noch Waffenschutz den Pilgern gelobt. Der Orden kam später zu großem Reichthum und artete aus. Philipp der Schöne lockte ihn nach Frankreich, ließ ihn vom Papste aufheben, verbrannte den letzten Ordensmeister und eignete sich die Schätze an. — Die Ritter des deutschen Ordens trugen ein schwarzes Kreuz auf dem weißen Mantel. Sie wurden später nach Preußen gerufen und machten das heidnische, wilde Land durch Schwert, Wort und Flugschar zu einem christlichen und deutschen. Der Hochmeister hatte seinen Sitz in der prächtigen Marienburg an derogat. Die Macht des Ordens versiel, als er von seiner Einfachheit und Sittenstrenge abwich. Preußen wurde 1525 ein weltliches Herzogtum unter Albrecht I. von Brandenburg.

2. Das Bürgertum. Anfänglich wollten sich die Bewohner des platten Landes nicht zwischen den Mauern der Städte „lebendig begraben.“ Doch mehr und mehr entstand ein großer Zubrang dahin, als man sah, wie sicher und gut man da lebte, und wie alle Werke des Friedens gediehen. Die einzelnen Gewerke schlossen sich zu Zünften zusammen und suchten ihre Erzeugnisse immer mehr zu vervollkommen. Auf den Märkten flossen die Produkte von Stadt und Land zusammen, und es entstand ein reger Austausch. Die Seestädte holten Waren aus fremden Ländern und beförderten sie auf bestimmten Landstraßen bis in das Herz des Ernteils. So trugen Saumtiere die Schätze des Morgenlandes aus Venedig, und Genua durch die Alpenpässe nach Augsburg und Nürnberg. Von diesen Pulsadern des Verkehrs lief ein Netz von Handelswegen nach den Städten Mittel- und Norddeutschlands. Mit Handel und Gewerbe wuchs die Macht der Städte. Da sie häufig die Fürsten mit Geld und Truppen unterstützten, so erhielten sie dafür Rechte und Freiheiten. Um sich gegen die Raubritter zu sichern und die Land- und Wasserwege gangbar zu erhalten, schlossen sie Städtebündnisse. Am berühmtesten ist die nordische Hanse mit Lübeck als Haupt. Die Fäden dieses gewaltigen Bundes liefen von London in England bis Nowgorod in Rußland, von Bergen in Norwegen bis Brügge in Flandern. Fürsten bewarben sich um ihre Gunst, und Könige mußten die überlegene Macht der Krämer fühlen. Die Bürger Augsburgs kamen Fürsten an Reichthum und Pracht gleich. Nürnberg's Bürger wohnten besser als die Könige Schottlands, und Danzigs Bürgermeister erklärte dem Dänenkönige den Krieg. Der Lurus nahm so zu, daß ihm durch strenge Gezehe gesteuert werden mußte. Die Hanse versiel nach der Entdeckung Amerikas. — Traurig war das Los der Bauern. Entweder waren sie leibeigene Knechte auf der Scholle ihrer Gutsherren oder kleine Bodennußnießer, die zahllose Frondienste mit Hand und Spanne leisteten, Zins, Lehn, Schoß und Zoll geben mußten. Für ihre Bildung geschah gar nichts.

3. Das Kirchentum. Der Geist des Christentums hatte sich immer inniger mit dem deutschen Wesen vermählt. Die Kirche ward Hüterin der Sitte, Schützerin der Bedrängten und Pfliegerin der Bildung. Doch Weltliches mischte sich mit Geistlichem. Die Päpste führten lange und bittere Kämpfe mit den Kaisern um die Oberherrschaft. In diesen Kämpfen litt das kirchliche Leben oft durch das Interdikt. Die Kirchen wurden geschlossen; der Gottesdienst hörte auf; keine Glocke durfte läuten; kein Ehebund wurde kirchlich eingeseget; die